



Rathaus Umschau

Montag, 27. März 2023

Ausgabe 060

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Gesundheits- und Pflegepreis 2023: Bewerbung ab 4. April möglich	4
› Innovative Konzepte für den Europark: Wettbewerbsstart	6
› Veranstaltung „Die Kunst der gleichen Bezahlung“	6
› Jugendfilmfestival „flimmern & rauschen“ im Gasteig HP8	8
› Werkschau im Filmmuseum für Peter Goedel	8
› Ausstellung „Male Female“ in der Artothek	9
› Ausstellungseröffnung „FORUM 055: Eli Singalovski. Sunbreakers“	10
› Führung durch historische Wohnräume der Familie von Parish	10
› Bauzentrum: Online-Infoabend „Nachhaltige Beleuchtungssysteme“	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Absage

Der für heute, Montag, 27. März, 16.30 Uhr, angekündigte Termin zur Überreichung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Elisabeth Hollerbach-Schliebener wurde abgesagt.

Wiederholung

Dienstag, 28. März, 7 Uhr, Grundschule, Schwanthalerstraße 87

Bürgermeisterin Verena Dietl besucht die Brotzeitausgabe und -vorbereitung an der Grundschule Schwanthalerstraße, die vom Verein brot.zeit ehrenamtlich organisiert wird.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte direkt über Annette Kunkel per E-Mail an kunkel@brotzeit.schule.

Dienstag, 28. März, 12.30 Uhr, Kirche Heilig Kreuz, Forstenrieder Allee 180

Stadtrat Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) nimmt in Vertretung des Oberbürgermeisters an der Trauerfeier für Gottfried Kustermann teil und würdigt den langjährigen Schützenmeister der Hauptschützengesellschaft München.

Dienstag, 28. März, 15.30 Uhr, Schwere-Reiter-Straße / Ecke Leonrodplatz

Bürgermeisterin Verena Dietl besucht das Graffitikunstwerk der Organisation DeinMünchen am Kreativquartier.

Wiederholung

Dienstag, 28. März, 18 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort beim Stehempfang anlässlich des Nouruz-/Newroz-Festes 2023.

Mittwoch, 29. März, 11.30 Uhr, Ratskeller, Raum Baccuskeller

Der Verein der Münchner Sportjournalisten vergibt zum 22. Mal den Helmut-Stegmann-Nachwuchsförderpreis für regionale und lokale Sportberichterstattung. Die Nachwuchs-Journalist*innen werden auf Einladung von Sportbürgermeisterin Verena Dietl und Sportreferent Florian Kraus mit den Preisen ausgezeichnet.

Donnerstag, 30. März, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße 43

Stadtrat Roland Hefter (SPD/Volt-Fraktion) bedankt sich in Vertretung des Oberbürgermeisters bei Jana Mandana Lacey-Krone für die Sondervorstellung des Cirkus Krone.

Circus Krone schenkt seit über 50 Jahren Münchner Familien und Senior*innen Sondervorstellungen, die sich sonst eine solche Veranstaltung nicht leisten könnten. Mit der Veranstaltung für Pflegefamilien bedanken sich der Circus Krone und die Stadt München für die Bereitschaft und das Engagement, ein Kind aufzunehmen und zu betreuen.

Donnerstag, 30. März, 18.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Sportbürgermeisterin Verena Dietl zeichnet Münchner Sportler*innen für ihre herausragenden Leistungen im Jahr 2022 aus. Unterstützt wird sie dabei von den Stadtratsmitgliedern Hermann Brem (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Ulrike Grimm (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Kathrin Abele (SPD/Volt-Fraktion), Gabriele Neff (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) und Thomas Lechner (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) sowie Sportreferent Florian Kraus und Jürgen Sonneck, Leiter des Geschäftsbereichs Sport des Referat für Bildung und Sport.

Achtung Redaktionen: Journalist*innen, die über die Sportlerehrung berichten wollen, müssen sich bitte bis Dienstag, 28. März, 18 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport akkreditieren. Einlass zur Veranstaltung ist ab 17.30 Uhr.

Donnerstag, 30. März, 19 Uhr, Kunstbau des Lenbachhauses, U-Bahn-Zwischengeschoss Königsplatz

Zur Eröffnung der Ausstellung „Charlotte Salomon – Leben? oder Theater?“ spricht Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort. Des Weiteren sprechen Henrike Hövelmann vom Jüdischen Museum Amsterdam sowie Direktor Dr. Matthias Mühling und Dierk Höhne vom Lenbachhaus.

„Leben? oder Theater?“ ist das Lebenswerk der Künstlerin Charlotte Salomon (1917 Berlin – 1943 Auschwitz), das innerhalb von zwei Jahren nach ihrer Flucht 1939 aus Berlin nach Südfrankreich entstanden ist. Dieses von ihr so genannte „Singspiel“ besteht aus 1.325 Blättern, die in drei Akte eingeteilt sind und Zeichnungen, Textzeilen sowie szenische Anmerkungen in Gouache umfassen. Das reichhaltige Konvolut, welches seit 1971 vom Jüdischen Historischen Museum in Amsterdam aufgearbeitet und verwaltet wird, ist nicht nur ein herausragendes künstlerisches Werk des 20.

Jahrhunderts, sondern gibt gleichzeitig auf einzigartige Weise Aufschluss über Salomons wendungsreiches und selbstbestimmtes Leben.

Achtung Redaktionen: Presseführung am Donnerstag, 30. März, 11 Uhr, im Kunstbau.

Donnerstag, 30. März, 19 Uhr, Feierwerk/Orangehaus, Hansastraße 39

Kulturreferent Anton Biebl spricht zur Eröffnung der Podiumsdiskussion „Die Kunst der gleichen Bezahlung“. Die Veranstaltung ist im Rahmen des diesjährigen Equal Pay Days dem Kulturbereich gewidmet. Dr. Cornelia Kunkat, Referentin für Frauen in Kultur und Medien beim Deutschen Kulturrat, stellt die Ergebnisse einer neuen Studie des Deutschen Kulturrats zum Gender Pay Gap in Kultur und Medien vor. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen und Aktivist*innen aus Kunst und Kultur statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

**Montag, 3. April, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses
Sendling, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Es besteht im Sitzungssaal Maskenpflicht (derzeit FFP2) und es wird gebeten, Abstand zu halten. Am Sitzplatz kann die Maske abgenommen werden.

Meldungen

Gesundheits- und Pflegepreis 2023: Bewerbung ab 4. April möglich

(27.3.2023) In diesem Jahr vergibt die Landeshauptstadt München wieder den Münchner Gesundheits- und Pflegepreis. Bewerbungen können ab Dienstag, 4. April, eingereicht werden. Mit dem Preis werden außergewöhnliche und herausragende Leistungen im Gesundheits- und Pflegebereich ausgezeichnet. Ziel ist es, neue, moderne und innovative Ansätze über die Veröffentlichung der eingereichten Projekte zu vermitteln und zu verbreiten. Die Auszeichnung soll überdies die Vernetzung und die Kooperationen der Akteur*innen im Gesundheits- und Pflegewesen verbessern und damit den Gesundheits- und Pflegestandort München ausbauen und stärken. Über die eingegangenen Bewerbungen entscheidet eine Jury aus

zehn ehrenamtlichen Stadtratsmitgliedern unter dem Vorsitz von Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Der Gesundheits- und Pflegepreises ist eine Anerkennung für Menschen, die sich mit außergewöhnlichem Einsatz für die Gesundheit und Pflege anderer engagieren. Wir können stolz darauf sein, dass wir in München über ein ausgezeichnetes Netz an gesundheits- und pflegebezogenen Einrichtungen verfügen. Als Vorsitzende des Lenkungskreises Pflege ist es mir ein großes Anliegen, dass wir insbesondere mit dem Pflegepreis zum Ausdruck bringen können, welchen Stellenwert dieses Engagement für die Stadt München und die Stadtgesellschaft hat.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Wir haben in München ein gesundes kommunales Gesundheitswesen mit einer guten Versorgungslage. Das ist angesichts der Belastungen durch den Pflegemangel eine fabelhafte Leistung der vielen Akteur*innen in Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und Initiativen. Ihnen gilt unsere Wertschätzung – und als Juryvorsitzende freue ich mich sehr auf viele Bewerbungen für den diesjährigen Münchner Gesundheits- und Pflegepreis.“

Der Preis wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert, er wird in zwei Kategorien mit einem Preisgeld von jeweils 10.000 Euro vergeben:

- 1) Gesundheitspreis allgemein.
- 2) Pflegepreis für spezifische Projekte im Bereich der Pflege.

Für den Gesundheits- und Pflegepreis 2023 sollen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Nachweisbare Effekte über das behördlich oder gesetzlich Geförderte hinaus
- Modell- bzw. Vorbildcharakter sowie positive Impulse für andere (Signalwirkung)
- Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit
- Münchenbezug
- Innovationsgehalt
- Beiträge, die die körperliche, psychische, soziale und umweltbedingte Gesundheit der Menschen, die in der Stadt leben und arbeiten, verbessern
- Verbesserung der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen und Akteure
- Förderung des Gemeinwohls und einer solidarischen Stadtgesellschaft

Zusätzliche Kriterien in der Kategorie „Pflegepreis“:

- Verbesserung der pflegerischen Versorgungssituation der Menschen in München

- Innovative Konzepte und Ansätze für die Praxis zur Mitarbeitergewinnung und -bindung für die Pflege, Schwerpunkt: Innovative Ansätze in der Pflegeausbildung

Für den Preis können sich alle natürlichen und juristischen Personen bewerben, deren innovative Ideen und Projekte, erfolgreiche Beiträge oder Lebensleistungen im Zeichen der Preiskriterien für ein zukunftsfähiges München stehen, also Privatpersonen, Unternehmen, Schulen, Fachhochschulen, Universitäten, Vereine, Verbände, private oder ehrenamtliche Initiativen. Bewerbungen sind unter muenchen.de/gesundheitspreis möglich, Bewerbungsschluss ist Sonntag, 11. Juni (es zählt der Eingang der E-Mail). Fragen rund um den Preis per E-Mail an gesundheitspreis.gsr@muenchen.de.

Innovative Konzepte für den Europark: Wettbewerbsstart

(27.3.2023) Heute hat der Ideenwettbewerb European 17 „Lebendige Städte 2“ begonnen. Junge Planer*innen aus ganz Europa sind dabei eingeladen, innovative Konzepte für die Zukunft einer Teilfläche des Münchner Europarks im Norden Münchens zu entwickeln. Die Landeshauptstadt München, vertreten durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, nimmt in Kooperation mit der Grundstückseigentümerin teil.

Die Fläche des Wettbewerbsgebiets am Helene-Wessel-Bogen ist heute stark versiegelt. Für die künftige Entwicklung geht es unter anderem um Fragen zur Urbanität und Klimaresilienz. Auf dem Areal soll ein nachhaltiger, zukunftsfähiger und resilienterer Stadtbaustein entstehen.

Im Dezember 2023 werden die Sieger*innen des European 17 feststehen. Die Wettbewerbsergebnisse werden dem örtlichen Bezirksausschuss sowie dem Stadtrat vorgestellt und sollen in das Strukturkonzept zum Europark einfließen, das das Referat für Stadtplanung und Bauordnung derzeit erarbeitet.

Seit Ende der 1980er Jahre wird der offene Ideenwettbewerb European für junge Architekt*innen und Stadtplaner*innen unter 40 Jahren europaweit ausgeschrieben. Der Wettbewerb findet alle zwei bis drei Jahre unter einem neuen thematischen Schwerpunkt statt. Für unterschiedliche europäische Standorte werden innovationsreiche architektonische und urbanistische Lösungen gesucht. Für die diesjährige 17. Auflage des European wurden knapp 50 Standorte ausgewählt.

Weitere Informationen zum European 17 sowie die Auslobungsunterlagen finden sich unter <https://www.european.de/wettbewerb-e17>

Veranstaltung „Die Kunst der gleichen Bezahlung“

(27.3.2023) Das Kulturreferat richtet zum diesjährigen Equal Pay Day eine eigene Veranstaltung zum GenderPayGap in der Kultur aus. Am Donners-

tag, 30. März, 19 Uhr, wird unter dem Motto „Die Kunst der gleichen Bezahlung“ zu einer Diskussions- und Austauschveranstaltung ins Feierwerk/ Orangehouse in der HansasträÙe 39 eingeladen. Nach einer Eröffnung durch Kulturreferent Anton Biebl stellt Dr. Cornelia Kunkat, Referentin für Frauen in Kultur und Medien beim Deutschen Kulturrat, die Ergebnisse einer neuen Studie des Deutschen Kulturrats zum GenderPayGap in Kultur und Medien vor. Im Anschluss diskutieren Helena Kontoudakis (Pro Quote Bühne e.V.), Gabi Blum (BBK, fair share!, K&K – Bündnis Kunst und Kind München), Mirca Lotz (Netzwerk MusicByWomen) und Dr. Cornelia Kunkat über Ursachen und Lösungsmöglichkeiten der im Kulturbereich besonders großen Unterschiede im Lohngefüge. Die Diskussion wird moderiert von Susanne Spahn.

Die Poesiepädagogin und Bühnepoetin Meike Harms wird einen künstlerischer Beitrag als Spoken Word vortragen. Abschließend sind bei einem Get together mit DJ Sarah Mara alle eingeladen sich weiter auszutauschen. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an gleichstellung.kult@muenchen.de.

Am 7. März war dieses Jahr der Equal Pay Day. Dieses Datum markiert symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen rein rechnerisch ohne Lohn zu erhalten arbeiten, während Männer bereits seit Jahresbeginn bezahlt werden. Es ist das genau gleiche Datum wie im Vorjahr, was auch bedeutet, dass sich an der Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern im vergangenen Jahr nichts geändert hat.

Das Motto des diesjährigen Equal Pay Day ist „Die Kunst der gleichen Bezahlung“, denn in den Bereichen Kultur und Medien ist die Unterrepräsentanz von Frauen und damit ein Gender Pay Gap von bis zu 30 Prozent noch signifikanter: Nur 22 Prozent der Theater werden von Frauen geführt, in der Filmbranche gibt es für Frauen bis zu 35 Prozent weniger Gage und bei den 100 reichweitenstärksten deutschen Onlinemedien sind nur 35 von 121 Führungspositionen weiblich besetzt.

Kulturreferent Anton Biebl: „Wir müssen als öffentliche Einrichtung Zeichen setzen. Nicht nur unsere Tarifbeschäftigten, sondern alle in der Kultur Tätigen sollen sich auf faire, transparente Honorarstrukturen verlassen können. Ich danke dem Stadtrat, dass er 200.000 Euro zusätzlich bereitgestellt hat, damit wir beispielgebende Impulse setzen können und so den GenderPay Gap weiter schließen können“.

Im Kulturreferat der Stadt spielt eine gerechte, faire und transparente Bezahlung eine große Rolle. Bei der Mittelvergabe ist Geschlechtergerechtigkeit ein Kriterium und im Haushaltsplan werden Genderkennzahlen erhoben. Seit 1993 legt das Kulturreferat dem Stadtrat zum Stand der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit alle zwei bis vier Jahre einen Genderbericht vor. So sind mehrheitlich positive Entwicklungen erkennbar

wie beispielsweise die weitestgehend paritätisch besetzten Jurys, die Fördermittel und Auszeichnungen vorberaten oder eine gezielte Förderung von Kulturprojekten der freien Szene mit frauenpolitischen und gleichstellungsorientierten Inhalten.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Jugendfilmfestival „flimmern & rauschen“ im Gasteig HP8

(27.3.2023) Beim Filmfestival „flimmern & rauschen“ sind vom Donnerstag, 30. März, bis Samstag, 1. April, im Gasteig HP8 (SaalX), Hans-Preißinger-Straße 8, über 80 Filme von jungen Filmemachenden unter 27 Jahren zu sehen. An drei Festivaltagen werden in zehn Filmblöcken im Kinosaal Filme aus den Genres Dokumentar-, Spiel-, Animations- und Experimental-film gezeigt. Die Filme sind ein Kaleidoskop verschiedenster Lebens- und Themenwelten aus Perspektiven von Kindern und Jugendlichen. Angepasst an die unterschiedlichen Altersgruppen gibt es ein Rahmenprogramm mit Workshops, Vernetzungsmöglichkeiten und Moderationsangebote für Kindergartengruppen und Schulklassen.

Eine Fachjury zeichnet in den jeweiligen Kategorien Gewinnerfilme aus, die am Samstag, 1. April, um 20 Uhr verliehen werden. Unter dem Sonderthema „Held*innen“ stehen in diesem Jahr stille und persönliche Held*innen in Form von realen, erfundenen, verstorbenen, lebenden, absurden oder normalen Lebewesen im Fokus. Hierfür gibt es eine eigene Sonderkategorie in der Preisverleihung.

Das Festivalticket ist kostenfrei und kann vor Ort während des Festivals erworben werden. Um eine Spende von fünf Euro wird gebeten. In der Festivalmediathek sind die eingereichten Filme bis 17. April zusätzlich abrufbar. Alle Informationen unter www.flimmernundrauschen.de.

„flimmern & rauschen“ ist das älteste Kinder- und Jugendfilmfestival Deutschlands, das von klein auf dazu ermutigen will, eine Kamera aufzuheben, den Lauf einer Geschichte selbst in die Hand zu nehmen und am Ende vielleicht sogar eine kreative Karriere zu beginnen. Außerdem ist das Festival ein Treffpunkt, der bereits professionellen Newcomern der Münchner Filmszene unter 27 Jahren die Möglichkeit bietet, sich auszutauschen und sich in verschiedenen Alterskategorien miteinander zu messen.

„flimmern & rauschen“ wird veranstaltet vom Medienzentrum München des JFF – Institut für Medienpädagogik in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt, der Filmstadt München e.V. und dem Kulturreferat.

Werkschau im Filmmuseum für Peter Goedel

(27.3.2023) Zum 80. Geburtstag des Filmemachers Peter Goedel am 3. April zeigt das Filmmuseum an sechs Abenden von Donnerstag, 30. März, bis 5. April eine Werkschau seiner Filme, darunter den Spielfilm „Das Treib-

haus“ über die Bonner Republik, den Dokumentarfilm „Talentprobe“ über einen legendären Gesangswettbewerb in Köln sowie den Essayfilm „Tanger – Legende einer Stadt“ mit Armin Mueller-Stahl, der bei der Vorführung am 5. April 2023 zu Gast sein wird. Peter Goedel ist bei allen Vorführungen anwesend.

Peter Goedel begann 1973 mit dem Filmen, zunächst für den WDR in Köln. 1978 gründete er in München seine eigene Produktionsfirma und drehte gattungsübergreifend Kino- und Fernsehfilme über Kultur und Gesellschaft, über Literatur und Musik. Die Werkschau wird am Donnerstag, 30. März, um 19 Uhr mit einem seiner bekanntesten Filme eröffnet: „Das Treibhaus“, nach einem Roman von Wolfgang Koeppen, mit Christian Doermer in der Hauptrolle des Abgeordneten Keetenhoeve, der nach 1945 aus dem Exil nach Deutschland zurückkehrt und an der bundesrepublikanischen Wirklichkeit scheitern muss.

Eine Kinopremiere ist der Krimi „Le Star de Babelsberg“, den Peter Goedel 1994 für das französische Fernsehen und die Reihe „Novacek“ gedreht und im Berlin kurz nach der Wiedervereinigung angesiedelt hat. Der Film wurde für die Aufführung im Filmmuseum deutsch untertitelt.

Zum Abschluss wird der Essay „Tanger – Legende einer Stadt“ gezeigt, in dem sich historische und aktuelle Bilder der marokkanischen Stadt vermischen. Verbunden werden die Elemente durch die fiktive Geschichte eines ehemaligen Geheimdiplomaten – gespielt von Armin Mueller-Stahl –, der nach über 40 Jahren in die Stadt zurückkehrt. Zu Gast sind neben Peter Goedel die Schauspielerinnen Isolde Barth, die Schauspieler Roberto de Hollanda und Armin Mueller-Stahl, der Produzent Yves Pasquier sowie der Filmhistoriker und Drehbuchautor Peter Nau.

Alle Filme und Termine der Werkschau für Peter Goedel finden sich online unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film. Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Aufschlag bei Überlänge.

Kartenverkauf ist eine Woche im Voraus online und an der Abendkasse möglich. Die Kasse öffnet 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Ausstellung „Male Female“ in der Artothek

(27.3.2023) In der Ausstellung „Male Female“ in der Artothek, dem städtischen Kunstraum im Rosental 16, stellt das Künstlerduo Pfeifer & Kreutzer die Frage, ob sich ein Kunstwerk verändert, wenn es durch einen Mann oder eine Frau geschaffen worden wäre. Sie thematisieren damit die unbewusste Voreingenommenheit gegenüber dem gängigen Rollenverständnis. In einer binären Welt, in der das Mann-oder-Frau-Modell vorherrscht,

werden Individuen normiert. Als Künstlerduo erleben Anne Pfeifer und Bernhard Kreuzer oft, dass ihre Arbeiten im Hinblick auf ihr Geschlecht als Mann oder Frau beurteilt und bewertet werden. Mit ihrer Kunst möchten sie diese stereotypen Normen aufbrechen und den Blick für diese gesellschaftlichen Denkmuster öffnen.

Die Ausstellung „Male Female“ ist bis 6. Mai in der Artothek zu sehen. Im Begleitprogramm wird am Samstag, 22. April, von 11 bis 12.30 Uhr zu einem Kunstfrühstück mit Gespräch mit dem Künstlerduo eingeladen. Artothek und Bildersaal sind barrierefrei zugänglich. Der Eintritt ist frei. Ausführliche Informationen unter www.muenchen.de/artothek.

Ausstellungseröffnung „FORUM 055: Eli Singalovski. Sunbreakers“

(27.3.2023) Im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Donnerstag, 30. März, ab 18 Uhr die Eröffnung der Kabinettausstellung „Forum 055. Eli Singalovski. Sunbreakers“ statt.

Der israelische Fotokünstler Eli Singalovski konzentriert sich in seiner Arbeit „Sunbreakers“ auf die brutalistische Architektur in Israel, insbesondere in Münchens Partnerstadt Be’er Sheva. Er erforscht die außergewöhnlichen Bauten und die Umstände von Israels einzigartiger Interpretation dieser expressiven und umstrittenen Architekturphilosophie.

Um 18.30 Uhr führt Nicola Borgmann, Architekturgalerie München, ein Gespräch mit dem Künstler. Eintritt und Teilnahme sind kostenfrei.

Führung durch historische Wohnräume der Familie von Parish

(27.3.2023) Am Mittwoch, 29. März, von 11 bis 11.30 Uhr, findet eine Führung durch die historischen Wohnräume der Familie von Parish in der Von Parish Kostümbibliothek, Kemnatenstraße 50, Nymphenburg statt. Die Von Parish Kostümbibliothek befindet sich in einer Villa unweit des Nymphenburger Schlosses, die 1900/1901 für den Komponisten Friedrich Wilhelm von Schirach errichtet wurde. Planung und Ausstattung übernahm die bekannte Münchner Baufirma Gebrüder Rank. Das Gebäude wurde 1916 von der Familie von Parish erworben und 1936 mit ihrer großen Kostümbildsammlung bezogen.

Seit 1970 gehört die Von Parish Kostümbibliothek zum Münchner Stadtmuseum. Durch den nur zweimaligen Wechsel der Eigentümer hat sich im Inneren des denkmalgeschützten Gebäudes die Raumkunst der Gebrüder Rank nahezu vollständig erhalten. Sie wurde durch die von 2019 bis 2021 erfolgte Sanierung der Innenräume unter vielen Farbschichten wieder hervorgeholt. Die historistische Einrichtung – Erbstücke der Familie von Parish aus dem 18. und 19. Jahrhundert – geht mit dem Jugendstil der Innenräume eine beeindruckende Symbiose ein. Bei der Führung können Interessierte sich selbst einen Eindruck von den historischen Wohnräumen

im Erdgeschoss machen und mehr zur Geschichte des Hauses, der Stifterfamilie und der Sammlung erfahren.

Die Teilnahme kostet 3 Euro. Tickets im Online-Shop unter <https://stadtmuseum.muenchenticket.net/#/product/event/331>

Bauzentrum: Online-Infoabend „Nachhaltige Beleuchtungssysteme“

(27.3.2023) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 30. März, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Nachhaltige Beleuchtungssysteme für mehr Wohnkomfort und Lebensqualität“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://lhm.webex.com/weblink/register/r9bc99a9da5ce5dc7f8bd22941aa35671>.

Wohnräume sollen angenehm, behaglich und zugleich hell wirken. Dabei soll die Beleuchtung die jeweiligen Tätigkeiten unterstützen: Helleres Licht wird beispielsweise für Arbeitsbereiche benötigt und weniger helles Licht für Wohn- oder Schlafzimmer. Verschiedene Leuchtmittel und Systeme, die sich bezüglich der Lichtqualitäten wie Farbspektrum, Farbwiedergabe und Lichtflimmern unterscheiden, stehen zur Verfügung. Bei der Auswahl der Beleuchtungssysteme sind auch Aspekte der Lichtbiologie zu betrachten, denn Farbspektrum und Farbtemperatur („Lichtfarbe“) beeinflussen den Schlaf-Wach-Rhythmus und damit das Wohlfühlgefühl. Pamela Jentner (Diplom-Biologin und Lichtexpertin) erläutert, welche Beleuchtungssysteme sowohl baubiologisch empfehlenswert als auch nachhaltig sind und was speziell bei LEDs zu beachten ist.

Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 27. März 2023

Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran V: Spiritsparen bei den Dienstfahrzeugen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 13.5.2022

Weltstadt mit Herz – Herz für Familien 8: Mehr Flexibilität bei Bolz- plätzen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄH-
LER) vom 18.11.2022

Steckdosen-Posse am Großmarkt geht weiter – Warum werden die Stromanschlüsse nicht genutzt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 16.1.2023

Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran V: Sprit sparen bei den Dienstfahrzeugen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann
und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 13.5.2022

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Es handelt sich hierbei um eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist. Erlauben Sie mir deshalb, dass ich Ihnen in Briefform antworte. Die Bearbeitung hat sich wegen Personalabstellung für die Aufnahme von Menschen aus der Ukraine etwas verzögert.

In Ihrem Antrag fordern Sie bei städtischen Dienstfahrzeugen eine Budgetierung von jährlicher Kilometerleistung und jährlichem Treibstoffverbrauch. Das Jahresbudget soll für 2022 nicht über dem Verbrauch bzw. der Kilometerleistung pro Fahrzeug von 2020 liegen und zur Senkung dieser Parameter ein Anreizsystem entwickelt werden.

Zur Bearbeitung Ihres Antrags holte das Direktorium bei den Fuhrparkmanagements des Baureferats, der Münchner Stadtentwässerung, des Abfallwirtschaftsbetriebs, der Branddirektion, der Stadtgüter München, der Städtischen Forstbetriebe und der Städtischen Friedhofsverwaltung fachliche Stellungnahmen ein. Deren wesentliche Inhalte entnehmen Sie bitte den nachstehenden Ausführungen.

1. Budgetierung von jährlicher Kilometerleistung und jährlichem Treibstoffverbrauch

Im Baureferat sind Budgetierungen von Kilometerleistung und Treibstoffverbrauch in operativen Bereichen wie Winterdienst, Straßenunterhaltsmaßnahmen, Reinigung oder Grünpflege nicht sinnvoll. Dies würde die Erfüllung dieser rechtlich vorgegebenen Aufgaben erschweren. Die Fahrstrecken der eingesetzten Nutzfahrzeuge wie Winterdienstfahrzeuge, Groß- und Kleinkehrmaschinen oder Transportfahrzeuge sind meist durch feste Routen vorgegeben.

Dasselbe gilt aufgrund der gesetzlichen Aufträge gem. Bayerischem Feuerwehrgesetz (BayFwG), Bayerischem Rettungsdienstgesetz (BayRDG) und Bayerischem Katastrophenschutzgesetz (BayKSG) für den Fuhrpark

der Branddirektion. Die Handlungssicherheit in Großschadenslagen und bei Katastropheneinsätzen muss unabhängig von Budgetgrenzen jederzeit gewährleistet sein.

Beim Abfallwirtschaftsbetrieb (AWM) sind über 90% der jährlichen Kilometer-Laufleistung Fahrten von Abfallsammel-, Abroll- und Absetzkipper-Fahrzeugen. Auch hier ist eine Budgetierung nicht sinnvoll. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Fahrzeugtechnik konnten in Kooperation mit den Fahrzeug- und Aufbauherstellern im Bereich der schweren Lkw 325.000 Liter Diesel im Vergleich zu 2017 eingespart werden.

Bei der Münchner Stadtentwässerung (MSE) ist eine Budgetierung wegen Wartung und Instandhaltung von Kanalnetz und ordnungsgemäßigem Kanalbetrieb zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit der abwassertechnischen Anlagen ebenfalls nicht sinnvoll.

Bei den Stadtgütern München (SgM) würde eine Budgetierung Betriebsablauf, Ernteerträge und letztlich das Betriebsergebnis der SgM negativ beeinflussen. Die Fahrten der eingesetzten Traktoren und Radlader für die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen und die Fütterung der Tiere sind von Betriebsablauf und Witterung bestimmt.

Die Städtische Forstverwaltung im Kommunalreferat (KR-FV) nutzt ihre Dienstfahrzeuge für die Bewirtschaftung meist entlegener und verstreuter Waldflächen. Darüber hinaus ist die Anzahl an Dienstfahrten sowie die Summe an gefahrenen Kilometern zu einem nicht unerheblichen Teil fremdbestimmt und daher unkalkulierbar. Zum Beispiel müssen in Trockenjahren Standorte zur Bekämpfung des Borkenkäfers öfters angefahren werden als in „Normaljahren“. Auch bei der Aufarbeitung von Schadholz nach Sturm, Schnee etc. fällt ein nicht kalkulierbarer Bedarf an Treibstoffen und Dienstfahrten an.

Bei den Städtischen Friedhöfen (SFM) richtet sich die Kilometerleistung nach dem tatsächlich notwendigen Fahraufwand für den Abtransport von Friedhofsabfall und nach dem tatsächlichen Bestattungsaufkommen, das von Jahr zu Jahr schwankt. Die Deckelung der Kilometerleistung könnte den rechtlich vorgegebenen Bestattungsbetrieb behindern. Gemäß Art. 7 des Bayerischen Bestattungsgesetzes (BestG) sind die Gemeinden zur Herstellung und zum Unterhalt von erforderlichen Bestattungseinrichtungen verpflichtet.

2. Anreizsystem zur Senkung von Kilometerleistung und Treibstoffverbrauch

Zunächst achtet die Stadtverwaltung schon bei Beschaffung und Betrieb ihrer Fahrzeuge auf effizienten Treibstoffverbrauch und bzgl. des Antragsgegenstands „Kilometerleistung“ auf die Vermeidung unnötiger Fahrten. Bei der einschlägigen Leistungsbeschreibung gibt § 67 der Vergabeverordnung (VgV) Vorgaben zur Energieeffizienz. Dies kommt dem Antragsgegenstand „Treibstoffverbrauch“ eher zugute als Deckelungen im Einsatz der beschafften energieeffizienten Fahrzeuge.

Verpflichtungen und Anreize gibt es durch Vorgaben (Dienstfahrzeuge dürfen nur dann verwendet werden, wenn dienstliche Gründe bzw. Notfalleinsätze dies erfordern. Sie müssen dabei energiesparend benutzt werden) und Fortbildungen als freiwillige Leistungen (z.B. in allen Modulen des Bundeskraftfahrer-Qualifikationsgesetzes).

Ohnehin sollen bevorzugt öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder genutzt werden. Die Verwaltung soll möglichst nur emissionsarme Fahrzeuge auf dem technisch neuesten Stand einsetzen und die Fahrten so einteilen, dass eine optimale Ausnutzung des Dienstfahrzeugs erreicht wird.

Die Branddirektion plant als Alternative zur Fahrzeugnutzung die Anschaffung eines Fahrsimulators als Training für Sondereinsätze unter Stressbedingungen. Zusätzliche Konzepte zu Anreizen bei verstärkter nachhaltiger und ökologischer Arbeitsweise im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung (LOB) sind in Prüfung. Zielkonflikte bei der Erfüllung von rechtlich vorgegebenen städtischen Aufgaben sollten allerdings vermieden werden.

Die Zeit der Corona-Pandemie ist als Bemessungsgrundlage ungeeignet. Das Baureferat reinigt zum Beispiel die Straßen im ganzen Stadtgebiet in regelmäßigen Zeitabständen bzw. nach Veranstaltungen. Weniger Mobilität und Veranstaltungen wegen Corona heißt nicht, dass nach Corona kein oder weniger Bedarf an Reinigung und Streckenkontrolle besteht.

Auch die Aufgabenerfüllung bei Winterdienst oder Grünpflege läuft bereits mit den genannten und bewährten Vorgaben und Fortbildungen für das städtische Fahrpersonal.

Ich hoffe, dass aus diesen Ausführungen der verantwortungsvolle Umgang der Stadtverwaltung mit dem Antragsgegenstand deutlich wird, und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Weltstadt mit Herz – Herz für Familien 8: Mehr Flexibilität bei Bolzplätzen

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.11.2022

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

In Ihrem Antrag vom 18.11.2022 fordern Sie die Stadtverwaltung auf, bei der Entfernung von kleineren Fußballtoren und sonstigen Spielgeräten, die durch die Nutzer*innen in die Grünanlagen mitgebracht werden, mehr Flexibilität als bisher walten zu lassen.

Durch eine großzügigere Handhabung soll Engagement und Eigenleistung gefördert und zusätzlich zu den offiziellen städtischen Spielplätzen Raum für Spiel und Sport vor der Haustür gefördert werden.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 18.11.2022 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die städtischen Parks und Grünanlagen dienen vorrangig der Freizeit- und Erholungsnutzung, einschließlich spielerischer und sportlicher Aktivitäten. Dieser Nutzungszweck ist in der Grünanlagensatzung festgelegt. In den rund 1.300 öffentlichen Parks und Grünanlagen werden durch das Baureferat unter anderem rund 800 Spielplätze, 170 Bolzplätze, 180 Streetball-, 35 Skate- und 24 Beachvolleyballanlagen angeboten.

Damit ist stadtweit für ein flächendeckendes Angebot an Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche gesorgt.

Spielerische und sportliche Aktivitäten sind aber auch auf anderen Flächen erlaubt und erwünscht. Besonders eignen sich dafür die zahlreichen Spiel- und Liegewiesen, die durch die allgemein bekannten grünen Poller gekennzeichnet sind.

Das Mitbringen eigener mobiler Spiel- und Sportgeräte ist weder verboten, noch bestehen dagegen grundsätzliche Einwände. Jedoch dürfen die ge-

nutzten Flächen durch solche Geräte nicht beschädigt werden und es darf keine Sicherheitsgefährdung bestehen.

Weil es sich um multifunktionale Spiel- und Erholungsflächen handelt, sollen die Flächen durch die mitgebrachten Geräte nicht für eine Nutzungsform oder Sportart reserviert werden. Mobile Spielgeräte müssen zudem nach der Nutzung wieder entfernt werden.

In zahlreichen Quartiersgrünanlagen ist es gelebte Praxis, dass Kinder mitgebrachte Geräte (z.B. kleine Fußballtore) vor Ort stehen lassen. Das Baureferat toleriert dies immer dann, wenn die Nutzung der Flächen insgesamt nicht eingeschränkt ist und eine Gefährdung der spielenden Kinder und anderer ausgeschlossen werden kann.

Nur selten muss in derartigen Situationen eingegriffen werden. Dies ist z.B. der Fall, wenn größere, schwere Tore mitgebracht werden, die umkippen können und dadurch gefährlich werden, wenn Schaukeln an Bäumen angebracht oder sogar Baumhäuser gebaut werden.

Das Baureferat fordert die Eigentümer*innen dann per Aushang zur Beseitigung auf.

Wenn dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wird, werden die Geräte zur Abholung an den nächst gelegenen städtischen Betriebshof transportiert.

Der Intention Ihres Antrages wird somit stadtweit bereits Folge geleistet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Steckdosen-Posse am Großmarkt geht weiter – Warum werden die Stromanschlüsse nicht genutzt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 16.1.2023

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

In Ihrer Anfrage teilen Sie uns mit, dass Sie mit der gegenwärtigen Nutzung der nunmehr vorhandenen Stromanschlüsse auf dem Lkw-Parkplatz am Großmarktgelände nicht zufrieden seien. Lkw, die auf ihre Abfertigung stundenlang warten müssen, würden trotz vorhandener Stromanschlüsse weiterhin ihre Dieselaggregate nutzen, sodass keine Ruhe an der Großmarkthalle einkehre. Dies läge daran, dass die vorhandenen Stromanschlüsse nicht ausreichend beworben wurden und nicht über Adapter verfügen, die auch mit ausländischen Steckern genutzt werden können. Deshalb läge die Nutzung der Stromanschlüsse bei stichpunktartigen Kontrollen bei 0%.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Wie zufrieden ist das Kommunalreferat mit der Auslastung der Lkw-Steckdosen an der Großmarkthalle? Wie wird der Nutzen für die Kühl-Lkws beurteilt?

Antwort:

Die vorhandenen Stromanschlüsse werden zu wenig genutzt. Die Markthallen München (MHM) eruieren seit Inbetriebnahme die Nutzung der Energiesäulen. Dabei haben die MHM beobachtet, dass das Angebot, die Kühlung an die Energieladesäule anzuschließen, von den Lkw-Fahrer*innen trotz intensivster Werbung (siehe Antwort zu Frage 2) nicht zufriedenstellend angenommen wird.

Frage 2:

Wie möchte das Kommunalreferat bewirken, dass die Steckdosen künftig genutzt werden?

Antwort:

Die vorhandenen Energieladesäulen am Lkw-Parkplatz des Großmarktgeländes werden seit Inbetriebnahme in hohem Maße und kontinuierlich beworben. Alle Speditionen, die den Lkw-Parkplatz nutzen, wurden vielfach

über die derzeit sogar kostenfreien Lademöglichkeiten schriftlich informiert. Darüber hinaus erhalten alle Lkw-Fahrer*innen an der Zentraleinfahrt des Großmarkt-Areals ein mehrsprachiges Informationsschreiben, das auf Energieladesäulen für Kühlaggregate auf dem Großmarkt aufmerksam macht und zusätzlich Piktogramme sowie einen Lageplan beinhaltet. Des Weiteren wurden die Händler*innen sowohl mündlich (bspw. im Händler-JF) als auch schriftlich wiederholt auf diese Möglichkeit und die damit verbundene Kostenersparnis aufmerksam gemacht und gebeten, ihre Lieferant*innen und Kund*innen darauf regelmäßig hinzuweisen.

Zusätzlich sollen an allen Energieladesäulen Aufkleber mit mehrsprachiger Gebrauchsanleitung – einschließlich Piktogrammen – angebracht und Energieladesäulen mit mobilen, aber fest montierten Kabeln mit Euro-Adaptoren ausgestattet werden.

Zudem wird geprüft, ob und wie eine verpflichtende Nutzung ausgestaltet werden könnte (siehe Antwort zu Frage 5).

Frage 3:

*Könnten mehrsprachige Hinweisschilder aufgestellt werden, um die Lkw-Fahrer*innen zu informieren? Wenn nein, warum nicht?*

Antwort:

Siehe oben.

Frage 4:

Ist dem Kommunalreferat bekannt, dass zahlreiche ausländische Lkws Stromanschlüsse haben, die nicht mit Steckdosen an der Großmarkthalle kompatibel sind? Könnten Adapter angeboten werden, damit die Anschlüsse von möglichst vielen genutzt werden können?

Antwort:

Bislang ist die Nutzung der Energiesäulen nicht an fehlenden Verbindungsstücken gescheitert. Eine Nachfrage diesbzgl. gab es nicht. Um die Auslastung zu steigern, werden einzelne Energieladesäulen mit mobilen, aber fest montierten Euro-Adaptoren ausgestattet.

Frage 5:

Ist perspektivisch geplant, das Betreiben von Dieselaggregaten auf dem gesamten Großmarkt-Areal zu verbieten und schon jetzt gegen die Missachtung der aktuell geltenden Regeln vorzugehen?



Antwort:

Die Energieladeinfrastruktur auf dem Großmarkt-Areal wird laufend ausgebaut. Sobald der Bedarf an Ladevorrichtungen durch die verfügbare Infrastruktur gedeckt ist, werden die MHM das weitere Betreiben von Diesellaggregaten auf dem Großmarktgelände – unter Berücksichtigung von Übergangsfristen – grundsätzlich weiter einschränken. Das Ziel der MHM ist, dass alle Kühleinheiten in Lkw über die Energiesäulen mit Strom betrieben werden können.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 27. März 2023

**„Schule am Pool“ am 6. April: Ausbildungsberuf
Fachangestellte*r für Bäderbetriebe entdecken**

Pressemitteilung SWM

„Schule am Pool“ am 6. April: Ausbildungsberuf Fachangestellte*r für Bäderbetriebe entdecken

(27.3.2023) Für alle, die dieses Jahr mit der Schule fertig werden und noch nicht sicher sind, welche Ausbildung im Herbst die passende sein könnte, gibt es den SWM Berufsorientierungstag „Schule am Pool“ im Bad Giesing-Harlaching.

Am Donnerstag, 6. April, von 8.30 Uhr bis 13 Uhr geben Berufserfahrene einen Einblick in den abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Alltag eines*einer Fachangestellten für Bäderbetriebe. Dazu gibt's auch noch einen Blick hinter die Kulissen der Badtechnik und ein Schwimmtraining.



Also gleich auf www.swm.de/schule-am-pool anmelden und dann die Badesachen nicht vergessen.